

Freiburger Berufsfrauen / Detailhandel

Mit Legos den Verband thematisiert

Lego – ein Kinderspiel. Aber nicht nur. Am traditionellen Nachmittag der Freiburger Berufsfrauen und Bildungsverantwortlichen der Bäcker-Confiseur-Branche war in Villars-sur-Glâne der Verband zentrales Thema und wurde in Workshops mit Hilfe von Lego-Steinen diskutiert.

Surprise (Überraschung) – die Teilnehmenden wussten an diesem Nachmittag der Freiburger Berufsfrauen und Bildungsverantwortlichen nicht, was sie erwartete. Kursleiterin und Coach Ariane Wunderli löfnete zu Beginn das Geheimnis: Ein Workshop mit Lego-Steinen. Das Erstaunen bei einigen der 16 Teilnehmenden, darunter ein Mann, war gross. Ein Kinderspiel? Beileibe nicht nur. Die Methode Lego Serious Play wurde für Manager von international renommierten Unternehmen wie Google, Swisscom, Nasa (US-Bundesbehörde für Raumfahrt und Flugwissenschaft) usw. entwickelt. Ziel ist unter anderem, die Vorstellungskraft, die Teambildung und die Kreativität zu fördern, eine andere Art der Kommunikation und des Storytellings aufzuzeigen sowie den Themen vertiefter auf den Grund gehen zu können.

915 103 765 Varianten

Doch zurück zum Workshop: Die erste Aufgabe bestand darin, eine Ente mit sechs Lego-Steinen mit unterschiedlichen Formen zu kreieren. Entstanden sind 16 verschiedene Enten, 195 Varianten wären möglich gewesen... Mit sechs gleichförmigen Legosteinen sind es gar 915 103 765. Es folgten weitere Aufgaben wie mit Lego-Steinen eine Leidenschaft darzustellen oder die Art und Weise, wie man einen Konflikt löst.

Das Netzwerk und die Macht der Grossverteiler

Nach verschiedenen Aufwärmübungen ging man konkret zum Thema Verband über. Das erste Lego-Modell hatte zum Thema: «Der Verband bedeutet für mich...». Bei den Teilnehmenden herrschte zuerst etwas Ratlosigkeit. Wie soll dies mit Lego-Steinen dargestellt



Konfliktlösungsmethode mit Lego-Steinen darstellen. Weitere Fotos: www.swissbaker.ch/panissimo > Fotogalerien.

werden? Doch dann entstanden in Gruppenarbeit aussagekräftige Gebilde: Zusammen am gleichen Strick ziehen, sich gegenseitig unterstützen und ermutigen. Vor allem die Wichtigkeit des Netzwerks wurde hervorgehoben. Eine Berufsfrau stellte die Macht der Grossverteiler mit einem grossen Lego-Monster dar, der Verband eher klein und ungeschützt. Eine teilnehmende Arbeitnehmerin schwärmte vom SBC, der für sie ein grosses berufliches Fundament bildet, ihr Türen geöffnet habe, in dem ihr beispielsweise die Weiterbildung mitfinanziert worden sei. Sie wünschte auch von Seiten des Arbeitgeberverbandes mehr Informationen über die Bäcker-Confiseur-Branche zu erhalten. Es waren ebenfalls kritische Voten zu hören, so vermissen einige eine Unterstützung beim Marketing, wünschen einen ebenso starken Auftritt wie derjenige der Grossverteiler oder beispielsweise von Schweizer Fleisch. Es gelte das Handwerk gegenüber den Konsumenten, den Politikern und den Behörden zu verteidigen, das Artisanale habe leider nicht mehr den notwendigen Stellenwert.

lenwert. All die Vorschriften würden jegliche Innovation bereits im Keim ersticken. Das Feuer der Leidenschaft müsse neu entfacht werden. Gleichzeitig wurde aber auch ins Feld geführt, dass dem Verband für die grossen Würfe zurzeit die finanziellen Mittel fehlen.

Branchenvereinbarung, Verkauf, Qualität

SBC-Vizedirektorin Claudia Verocchi dankte für die offene Diskussion und dass sich die Berufsfrauen mit den Themen des Verbandes und der artisanalen Branche im Allgemeinen auseinandersetzen. Sie wies darauf hin, dass mit der vom Kongress verabschiedeten Branchenvereinbarung ein weiterer Schritt zur Verteidigung des Schweizer Bäcker-Confiseur-Handwerks unternommen worden sei. Sie forderte die Teilnehmenden auf, die Weiterbildung ihrer Arbeitnehmenden zu fördern, dem Detailhandel den nötigen Stellenwert und Beachtung zu schenken, auf die Qualität der Produkte sowie auf die Regionalität zu achten und an den Anlässen der Kantonalverbände aktiv teilzunehmen und sich dort zu

äussern, anstelle die Faust im Sack zu machen.

Positives Fazit

Das Fazit über den Freiburger Anlass von Organisatorin Margrit Saudan war positiv: Die engagierte und offene Diskussion habe aufgezeigt, dass sich die Berufsfrauen in unserer Branche sehr wohl mit der Verbandspolitik befassen und auch Bescheid wissen.

In Neuenburg und Waadt

Der Workshop in Villars-sur-Glâne fand im Rahmen des «après-midi pour les femmes professionnelles francophones», einer Event-Reihe der welschen Berufsfrauen, statt, der von der Kommission Detailhandel der Romandie, unter der Leitung von Marie Perriard, organisiert worden ist. Der gleiche Anlass wurde übrigens auch in Neuenburg und in der Waadt durchgeführt. Auch hier lautete eine der Forderungen besserer Schutz gegen die grossen Player im Markt. Zudem wurde eine höhere Präsenz der Frauen in den Gremien sowie die Rückkehr zum Natürlichen und zur Regionalität verlangt.